

SCHULNEUBAU WILHELM-WISSER-SCHULE

Kieler Fachanwalt erklärt, warum Bürgerbegehren der Eltern gute Chancen hat



Sie wollen einen größeren Standort für den Neubau der Wilhelm-Wisser-Gemeinschaftsschule erreichen: Stefanie Preuß (v.l.), Mirko Fähling und Sonja Wirges streben ein Bürgerbegehren an.

Spielen investierte Gelder und Planungszeit der Stadt Eutin eine Rolle für die Entscheidung der Kommunalaufsicht über die Zulässigkeit des Bürgerbegehrens? Shz.de hat mit einem Fachanwalt über den Fall gesprochen.

von **Constanze Emde**
11. Januar 2022, 12:49 Uhr

EUTIN | Eutin war in den letzten zwei Jahrzehnten nie so kurz davor, endlich mit der Umsetzung von Schulneubauten zu beginnen, wie im Moment. Und doch deutet gerade alles darauf hin, dass Gemeinschaftsschüler und Lehrer der Wilhelm-Wisser-Schule Eutin noch eine ganze Weile auf den Baubeginn warten müssen. Denn jetzt wollen drei Eltern der Wisser-Schule mit einem Bürgerbegehren einen anderen Standort für den Neubau erringen.

Weiterlesen: [Bürgerbegehren geplant: Eutiner SPD will Elterninitiative unterstützen](#)

Das Problem aus Sicht von Stadt und Stadtvertretern: Der Bürgerentscheid, der sich 2019 für eine Sanierung am Standort aussprach, hat seit acht Monaten keine Bindung mehr. Versuche von SPD und FWE, die Planungen des Neubaus der WWS am Standort Elisabethstraße seitdem auf die grüne Wiese zu verlagern, um mehr Platz für die Schüler zu haben, fanden keine politische Mehrheit. Aber drei Eltern, die nun die basisdemokratischste aller Möglichkeiten nutzen wollen: ein Bürgerbegehren.

„Architektenverträge sind eigentlich immer kündbar, wenngleich oft mit hohen Regressforderungen“

Laut Professor Dr. Marcus Arndt von der Kieler Kanzlei Weissleder und Ewer ist trotz intensiver Planung der Punkt des „es gibt kein zurück“ noch nicht erreicht. Was im Gesetzestext der Gemeindeordnung (Paragraph 16) unter anderem als Grund für ein unzulässiges Bürgerbegehren genannt wird, die Kommune dürfe keine Pflichten gegenüber Dritten verletzen, sei in der aktuellen Planungsphase des Vorhabens selbst auch bei schnellem Abriss der Weidestraße 24 nicht gegeben. „Architekten- und Planerverträge sind eigentlich immer kündbar, wenngleich diese dann hohe Regressforderung stellen könnten“, so Arndt. auch ein schneller Abriss des Gebäudes, das nur unter der Voraussetzung des Schulbaus eine Genehmigung bekommen habe, sei noch kein Grund für Unzulässigkeit und wäre dann schlimmstenfalls umsonst erfolgt, so der Experte.

Die Kommunalaufsicht beurteilt keinen wirtschaftlichen Unfug

Die Kommunalaufsicht urteile in ihrer Prüfung nicht nach wirtschaftlicher Sinnhaftigkeit. Meint: Auch wenn es Summen im siebenstelligen Bereich sein dürften, die Machbarkeitsstudie, Architekt und Planer bislang ausgelöst haben, könnte selbst die Stadtvertretung als entscheidendes Gremium jetzt noch beschließen, alles ganz anders bauen zu wollen – ob wirtschaftlich totaler Unfug oder nicht, so Arndt. „Und gleiches wird per Gesetz den Bürgern zuerkannt, die ein Begehren anstreben. Ob das im Einzelfall Sinn macht oder nicht, steht dann auf einem anderen Blatt“, sagt Arndt, der grundsätzlich für die basisdemokratische Beteiligung sei, aber in seiner Laufbahn schon einige Gemeinden daran habe zerbrechen sehen.

Kann jeder Eutiner eine Entscheidung im Sinne der Wisser-Schule treffen?

Ob Einwohner in die Tiefe der Thematik und Argumente eintauchen können, wie gewählte Stadtvertreter es in Fachausschüssen und der Stadtvertretung letztlich ja über Jahre getan haben, sei ebenso fraglich, wie knapp ausgehende Bürgerentscheide bei geringer Wahlbeteiligung.

Kann auf dem Schulentwicklungsland gebaut werden?

Das Problem der Eltern: Es wird vermutlich nicht schwer sein, das Quorum von 1310 Unterschriften zu sammeln, um den Entscheid binnen der nächsten sechs Monate zu erwirken und den Abriss sowie Neubaubeginn der Gemeinschaftsschule mindestens so lange auf Eis zu legen. Aber was ist, wenn sich der angedachte neue Baugrund unweit der Grundschule an der Blauen Lehmkuhle als unbrauchbar erweist, der Entscheid aber die Stadt erneut zwei Jahre bindet, genau dort zu bauen?

Weiterlesen: [Das sagen Eutins Fraktionen zum geplanten Bürgerbegehren der Eltern](#)

Zwei Jahre und acht Monate nach dem letzten Bürgerbegehren in puncto Schulentwicklung hätte man als Stadt deutlich weiter sein können und müssen, sagt die Mehrheit der Stadtvertreter von CDU, Grüne und FDP.

CDU-Fraktionsvorsitzender Matthias Rachfahl betont: „Wir haben mehrfach vom Bürgermeister gefordert, das Thema Schulneubau zur Chefsache zu machen.“ Doch erst nach mehrfachem Drängen von CDU und Grünen sei Bürgermeister Carsten Behnk im Sommer 2021 damit einverstanden gewesen, externe Planer zur schnelleren Bewältigung der Aufgabe hinzuzuziehen. „Warum stecken wir jetzt in dem Schlamassel? Kommt es zum Bürgerentscheid, wird sich der Bürgermeister fragen lassen müssen, welche Verantwortung er dafür trägt“, sagt Rachfahl.

SPD-Bürgermeisterkandidat soll Farbe bekennen, fordert CDU-Fraktions-Chef

Die [SPD hatte noch im Frühjahr 2021 kurz vorm Auslaufen des Entscheids gesagt, kein neues Bürgerbegehren anzustreben](#) „und aktuelle Planungen nicht blockieren zu wollen“. Rachfahl: „Und was ist jetzt? Jetzt hängen sie sich an die Eltern mit dran.“ Er kritisiert nicht nur den amtierenden Amtsinhaber, sondern auch den Gegenkandidaten Christoph Gehl (SPD): „Er muss endlich Farbe bekennen, wenn er in der SPD überhaupt noch was zu sagen hat. Was will er machen, wenn er erst gewählt ist?“

SPD-Kandidat Christoph Gehl will Schulen nicht zum Wahlkampf-Thema machen

Der SPD-Kandidat bleibt entspannt: „Ich habe dazu eine klare Meinung, wenn ich gefragt werde, aber ich mache das nicht zu meinem Wahlkampfthema Nummer eins, auch wenn das vielleicht ratsam wäre. Ich möchte ein Bürgermeister für alle Eutiner sein und werde Mehrheitsbeschlüsse im Rathaus voller Überzeugung umsetzen, denn ich habe an deren Entstehung mitgewirkt.“ Die beste Lösung für die Stadt und ihre Bürger, sei das, was er anstrebe.

Amst inhaber Carsten Behnk dürfte das Thema, so sich ein Begehren abzeichnet, deutlich mehr im Wahlkampf zu schaffen machen.